



UNENDLICHKEITSKONSTRUKTE – EINE EUROPÄISCHE KULTURKONSTANTE

**Symposium zur Interdisziplinären Vortragsreihe
im Wintersemester 2015/16
4. und 5. Februar 2016**

Der Dualismus von täglich erfahrener Begrenzung und einer unterschiedlich definierten Unendlichkeit hat die europäische Kultur von der Frühzeit an beeinflusst. In Ägypten hat der Pharao mit dem Bau der Pyramiden die Vergänglichkeit ausgeschaltet, im Zweistromland haben Archive mit Keilschrifttafeln Wissen und Kulturtechniken für die nicht absehbare Zukunft konserviert. In Philosophie und Literatur, aber auch in den non-verbale Medien haben Menschen immer wieder versucht, die Kürze des Lebens und seine oft schwierigen Bedingungen durch Gegenwelten in vergangenen oder zukünftigen Zeiten zu kontrastieren, in der christlichen Religion natürlich in Form des Paradieses. So hat sich das Unendliche oder auch das Unbegrenzte in einer Weise im Denken des europäischen Menschen festgesetzt, daß es als eine Grundkonstante angesehen werden kann. In Anknüpfung an die Vortragsreihe aus dem Wintersemester soll diese Konditionierung aus der Sicht unterschiedlicher Fachdisziplinen heraus beleuchtet werden.

PROGRAMM

Donnerstag, 4. Februar 2016

19.30 – 21.00 Uhr

Holzsaal

Jan Assmann

Unendlichkeit und Unsterblichkeit im altägyptischen Denken

Freitag, 5. Februar 2016

9.00 – 10.00 Uhr

KAP 209

Rudolf K. Weigand

Der mystische „Grund“. Überlegungen zur Rezeption der Tauler-Predigt V45

10.15 – 11.45 Uhr

KAP 209

Bardo Gauly

Grenzen des Reiches und Grenzen des Wissens in Lucans Bürgerkriegsepos

12.00 – 13.00 Uhr

KAP 209

Richard Nate

„Till we have built Jerusalem...“:

Unendlichkeitskonstrukte im Kontext säkularer Heilslehren der Moderne

14.00 – 18.00 Uhr

KAP 209

Interner Workshop

19.30 – 21.00 Uhr

Holzsaal

Angelika Neuwirth

Das Koranische Paradies – wie ein biblisches Szenario arabisch neu geprägt wird



René Magritte, „The Memoirs of the Saint, 1960“ / © VG Bild-Kunst, Bonn 2015